



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Nordrhein-Westfalen-Programm 1975

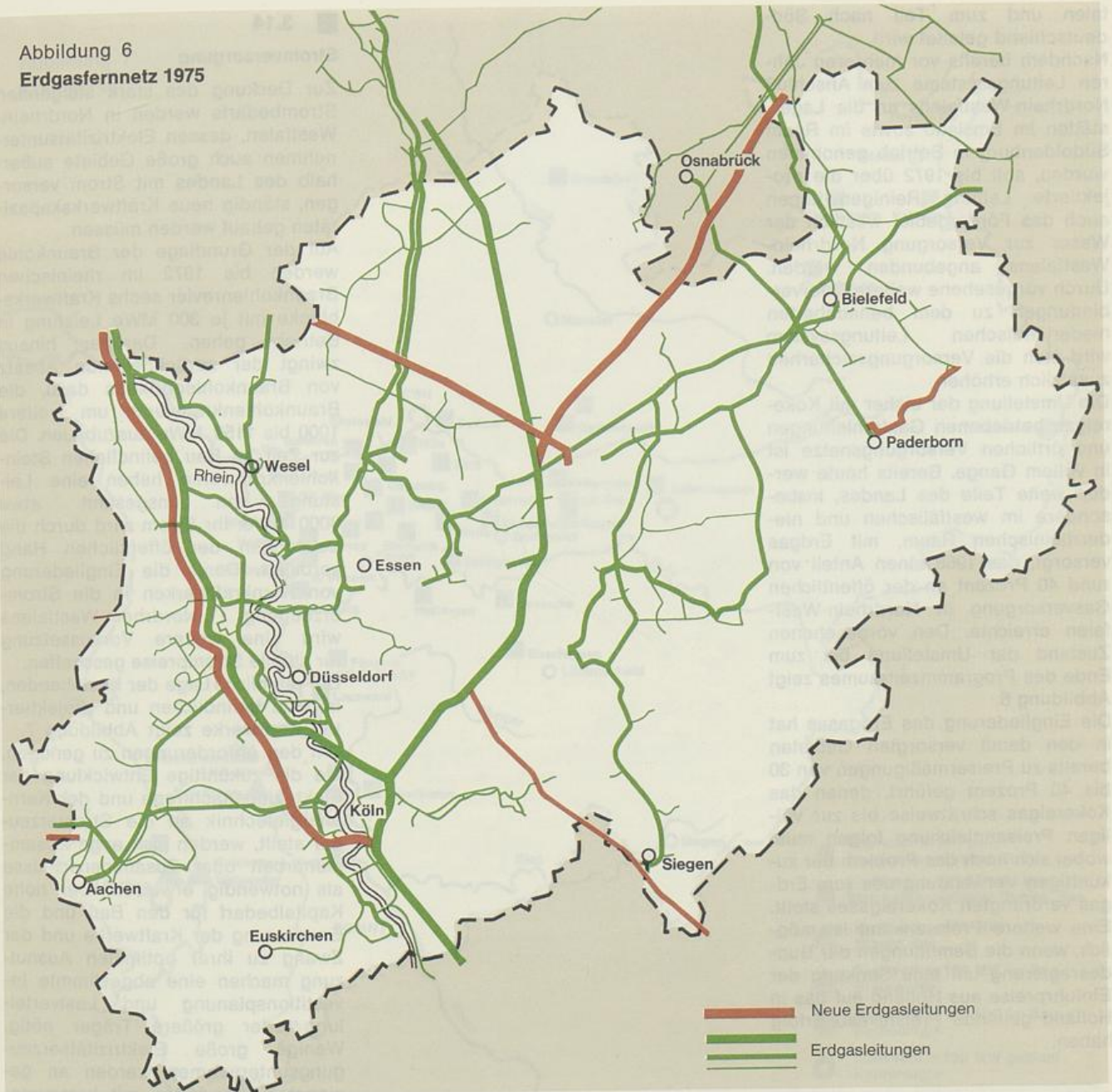
Nordrhein-Westfalen / Landesregierung

Düsseldorf, 1970

3.13 Gas

urn:nbn:de:hbz:466:1-8442

Abbildung 6
Erdgasfernnetz 1975



3.13

Gas

Die Bedeutung des Gases wird in den nächsten Jahren erheblich wachsen. Maßgeblich hierfür ist neben der vielseitigen und bequemen Verwendbarkeit von Gas die Wettbewerbsfähigkeit des Erdgases. Für die Beurteilung der Versorgungssituation sind

- die Verfügbarkeit ausreichender Mengen preisgünstigen Gases,
- der Erschließungsgrad des Ver-

sorgungsbereichs,

- der Sicherheitsgrad der Versorgung
- vorrangige Merkmale. In den genannten Punkten hat Nordrhein-Westfalen eine ausgezeichnete Ausgangsposition wegen
- der nahen Lage zu umfangreichen Erdgasvorkommen in Norddeutschland und den Niederlanden,
 - des vorhandenen weiträumigen und leistungsfähigen Leitungssystems,

- des engmaschigen Systems mit überlagernden Haupttransportleitungen größter Dimension, die alle bedeutenden Erdgasvorkommen in Norddeutschland und den Niederlanden erfassen.

Den heute erreichten Stand des Transport- und Verteilungssystems für Erdgas zeigt Abbildung 5. Von besonderer Bedeutung sind die beiden Haupttransportleitungen von Emmerich und Rheine nach Bergisch Gladbach, über die Erdgas aus den Niederlanden nach Nordrhein-West-

falen und zum Teil nach Süddeutschland geleitet wird.

Nachdem bereits vor mehreren Jahren Leitungssysteme zum Anschluß Nordrhein-Westfalens an die Lagerstätten im Emsland sowie im Raum Süldoldenburg in Betrieb genommen wurden, soll bis 1972 über die projektierte Leitung Reinigen-Lünen auch das Fördergebiet westlich der Weser zur Versorgung Nordrhein-Westfalens angebunden werden. Durch vorgesehene weitere Querverbindungen zu dem benachbarten niederländischen Leitungssystem wird sich die Versorgungssicherheit zusätzlich erhöhen.

Die Umstellung der bisher mit Kokegas betriebenen Gasfernleitungen und örtlichen Versorgungsnetze ist in vollem Gange. Bereits heute werden weite Teile des Landes, insbesondere im westfälischen und niederrheinischen Raum, mit Erdgas versorgt, das 1968 einen Anteil von rund 40 Prozent an der öffentlichen Gasversorgung in Nordrhein-Westfalen erreichte. Den vorgesehenen Zustand der Umstellung bis zum Ende des Programmzeitraumes zeigt Abbildung 6.

Die Eingliederung des Erdgases hat in den damit versorgten Gebieten bereits zu Preisermäßigungen von 30 bis 40 Prozent geführt, denen das Kokegas schrittweise bis zur völligen Preisangleichung folgen muß, wobei sich noch das Problem der zukünftigen Verwendung des vom Erdgas verdrängten Kokegases stellt. Eine weitere Preissenkung ist möglich, wenn die Bemühungen der Bundesregierung um eine Senkung der Einfuhrpreise aus Holland auf das in Holland geltende Preisniveau Erfolg haben.

Langfristiges Ziel

Weitgehende Umstellung der öffentlichen Gasversorgung auf Erdgas mit dem Ziel einer Energiepreissenkung.

Maßnahmen bis 1975

Weiterer Ausbau des Gasfernleitungsnetzes.

Landesausgaben

im Programmzeitraum

Keine.

3.14

Stromversorgung

Zur Deckung des stark steigenden Strombedarfs werden in Nordrhein-Westfalen, dessen Elektrizitätsunternehmen auch große Gebiete außerhalb des Landes mit Strom versorgen, ständig neue Kraftwerkskapazitäten gebaut werden müssen.

Auf der Grundlage der Braunkohle werden bis 1972 im rheinischen Braunkohlenrevier sechs Kraftwerksblöcke mit je 300 MWe Leistung in Betrieb gehen. Darüber hinaus zwingt der zurückgehende Absatz von Braunkohlenbriketts dazu, die Braunkohlenkraftwerke um weitere 1000 bis 1150 MWe auszubauen. Die zur Zeit im Bau befindlichen Steinkohlenkraftwerke haben eine Leistung von insgesamt etwa 3000 MWe. Ihr Strom wird durch die Leistungen der öffentlichen Hand verbilligt. Durch die Eingliederung von Kernkraftwerken in die Stromerzeugung Nordrhein-Westfalens wird eine weitere Voraussetzung für stabile Strompreise geschaffen.

Die räumliche Lage der bestehenden, im Bau befindlichen und projektierten Kraftwerke zeigt Abbildung 7.

Um den Anforderungen zu genügen, die die zukünftige Entwicklung der Elektrizitätsnachfrage und der Kernenergietechnik an die Stromerzeuger stellt, werden sich enge Zusammenarbeit oder Zusammenschlüsse als notwendig erweisen. Der hohe Kapitalbedarf für den Bau und die Erweiterung der Kraftwerke und der Zwang zu ihrer optimalen Ausnutzung machen eine abgestimmte Investitionsplanung und Lastverteilung oder größere Träger nötig. Wenige große Elektrizitätserzeugungsunternehmen werden an geeigneten Standorten mit kommunalen Versorgungsunternehmen und Unternehmen der stromintensiven Industrie zur Erzielung einer gesamtwirtschaftlich guten Lösung zusammenarbeiten müssen. Die Tendenz zur Zusammenarbeit und zum Zusammenschluß zeigt sich auch bei der Stromverteilung. Die heutigen Versorgungsgebiete der wenigen großen und vielen kleinen Elektrizitätsunternehmen zeigt Abbildung 8. Langfristig ist es notwendig,

- daß diejenigen kleinen Stromversorgungsunternehmen, deren Betrieb eine Kostenüberhöhung mit